

Monday, May 14. 2007

Der Wert der Wissensallmende

Es fühlt sich seltsam an, wenn einem Menschen begegnen, die nicht nur eine andere Meinung haben als man selbst, sondern auch stur eine völlig andere Auffassung der Welt vertreten. Es ist der Punkt, an dem manche Menschen beginnen, sich einander Dummheit oder Borniertheit (oder beides) vorzuwerfen und andere sich gar nicht erst in Diskussionen begeben. Das ist, schätze ich einmal, überall so, in allen Lagern. In diesem Fall begegneten mir solche Menschen allerdings nur in der Presse in Form von P.E.N-Zentrum Deutschland, Börsenverein des deutschen Buchhandels und anderen, die heute eine "Frankfurter Mahnung" veröffentlicht haben, in der sie vor "fehlendem Respekt vor geistigen Schöpfungen" warnen. Darin unter anderem eine Mahnung vor einem "Zwang zu Open Access". Das verwundert mich wiederum sehr. Zum einen hatte ich nicht erwartet, dass man aus einer Forderung, öffentlich gefördertes Wissen auch öffentlich verfügbar zu machen, ein derart abstruses, an schlechte Anti-Commie-Propaganda erinnerndes Szenario stricken kann, zumal es ja nur um die geistigen Leistungen geht, die ohnehin finanziert, weil öffentlich gefördert sind.

Zum anderen erinnert es mich daran, dass wir dringend mehr Bewußtsein für den Wert der Wissensallmende in Deutschland brauchen. Wie kann es sein, dass eine Vereinigung wie das P.E.N-Zentrum, oder auch der Verband deutscher Schriftsteller, die für sich beanspruchen für die klügsten Köpfe des Landes zu sprechen, nicht einmal begreifen, was freies Wissen, was freier Zugang bedeuten? Wer, wenn nicht diese Köpfe sind es, die alltäglich auf den Schultern von Giganten stehen, wie es einst so schön Isaac Newton in den Mund gelegt wurde?

Ich muss zugeben, vielleicht auch etwas naiv gewesen zu sein, wenn ich etwas anderes erwartet habe. Aber wie kommen solche Menschen darauf, die Wertschätzung geistiger Schöpfungen lediglich am finanziellen fest zu machen? Wie können ausgerechnet die, die seit Jahrhunderten auf den Werken anderer aufbauen, die auf die großen Schätze der Bibliotheken zurück greifen, sich für weniger Zugang zu Wissen aussprechen?

Die Wissensallmende, das gesamte freie Wissen der Welt, hat einen unschätzbaren Wert. Einen, der in keinem Bruttoinlandsprodukt auftaucht, einen den man genauso wenig wie "Umwelt" in Teuerungsraten und Exportbilanzen wiederfindet.

Ja, es ist an der Zeit nicht nur den vorteil freier Kulturproduktion in den Vordergrund zu stellen, sondern bewußt zu machen, wie sehr wir alle von freiem Wissen und freier Kultur profitieren. Sei es etwas so simples wie das Rad oder die gesammelten Werke Goethes, Schillers und anderer; oder seien es Medikamente deren Patente abgelaufen sind. Es muss wieder ein Bewußtsein geschaffen werden, das Wissen dem Wohle aller dienen soll.

Posted by julian in politics at 20:34

Wenn man sich nun kurz die Zeit nimmt, die "Frankfurter Mahnung" durchzulesen, muss man doch sagen, dass sie in relativ unaufgeregetem Ton daherkommt und weit davon entfernt ist, "Anti-Commie-Propaganda" zu beschwören (was angesichts der Unterzeichner auch ein etwas merkwürdiger Vorwurf wäre). Umgekehrt bedienst Du Dich in dem ganzen Text einer sehr herabwürdigenden Rhetorik, also würde ich mich mit solchen Vorwürfen zurückhalten.

Wieso behauptest Du eigentlich, es ginge nur um "öffentlich gefördertes Wissen"? Davon ist keine Rede in der Mahnung. (Später ist dann vom "gesamten freien Wissen der Welt" die Rede - ein etwas diffuser Begriff - zählt da womöglich auch nicht öffentlich gefördertes Wissen dazu?)

Es ist wohl auch nicht zwingendermaßen so, dass "solche" Menschen den Wert geistiger Schöpfung am finanziellen festmachen, sondern es geht da wohl eher um das Prinzip, dass der Urheber das Recht haben soll, über die Verwendung zu entscheiden.

Was mich sowohl an Deinem Text als auch an der Mahnung sehr stört ist, dass unter dem Begriff "Wissen" zuviele verschiedene Dinge zusammengemengt werden, sei es Literatur, wissenschaftliche Veröffentlichungen, Patente o.ä.

Ich denke es ist völlig sinnlos, über freies Wissen zu diskutieren, wenn man zwischen diese doch recht unterschiedlichen Dingen nicht unterscheiden will.

Eine one-size-fits-all Lösung gibt es da gewiss nicht.

Anonymous on May 15 2007, 10:22

Ich bin durchaus bereit zwischen "diesen Dingen" zu unterscheiden. Allerdings gilt für jede Form von Wissen erst einmal, dass es besser für eine Gesellschaft ist wenn mehr davon frei verfügbar ist. Der einzige Grund, Wissen in Form von geistigen Eigentumsrechten zu monopolisieren ist, einen finanziellen Anreiz zu schaffen, um Erfindern, Forschern, Autoren, Musikern etc die Möglichkeit zu geben, von ihrer Arbeit zu leben.

Bei öffentlich gefördertem Wissen (und nur darum geht es in dieser Debatte, auch wenn die Mahnung das nicht erwähnen mag) ist aber kein zusätzlicher finanzieller Anreiz nötig. Die Forscher werden ohnehin bezahlt.

Anonymous on May 15 2007, 10:56

Sind Patente immer öffentlich gefördertes Wissen?
Ist Literatur immer öffentlich gefördertes Wissen?

Ist Musik immer öffentlich gefördertes Wissen?

Natürlich nicht!

Also geht es hier nicht um diese Sachen... aber warum zählst Du sie dann in Deinem Text auf, wenn es Dir eigentlich nur um universitäre Forschung geht?

In der Mahnung wird nicht extra erwähnt, dass es um öffentlich gefördertes Wissen geht - vielleicht gerade weil es den Autoren der Mahnung tatsächlich nicht nur um öffentlich gefördertes Wissen geht? (Es wird z.B. im letzten Absatz ausdrücklich von Literatur gesprochen...)

Es mag sein dass Du bereit bist, zwischen "diesen Dingen" zu unterscheiden - Du gibst Dir nur kaum Mühe, es auch zu tun.

Und damit machst Du es Dir selber unnötig schwer, Deinen Standpunkt zu vermitteln.

Anonymous on May 15 2007, 11:46

Die Debatte bezieht sich auf die Forderung von unter anderen der DFG, öffentlich gefördertes Wissen auch öffentlich zugänglich zu machen. Um etwas anderes geht es derzeit nicht in der Öffentlichkeit und auf etwas anderes bezieht sich diese Mahnung auch nicht.

Anonymous on May 15 2007, 13:42

Weder in Deinem Artikel, noch in der Heise-Meldung, noch in der Mahnung wird Bezug genommen auf eine konkrete Forderung. Von daher war/ist es nicht klar, dass sich die Mahnung darauf bezieht.

Und zu der Aussage, dass es "in der Öffentlichkeit" um nichts anderes geht - es gibt gar keine öffentlich Diskussion darüber, insofern kannst Du es auch nicht als selbstverständlich betrachten, dass sich alles darauf bezieht.

Anonymous on May 15 2007, 14:33